

Vorrede.

kamen/ da war nur ihr reden vom lieben Bergwerck/
wiesen einen Bergmann hie/ den andern dorthin / und
wurde manches neues Geschrey an Tagbracht. Wenn
„aber iezund unsere Bergleuthe zusammen kommen/so
„ist das ihr Fragen und Reden/wieviel habt ihr ausge-
„sät? wieviel habt ihr Heu gemacht? wieviel habt ihr
„Kühe oder Ziegen? wieviel hat euere Frau Klöppel-
„Mägde? was verkaufft sie eine Woche vor Borren?
„so viel hat meine gelöst; Lieber höret! habt ihr gute
„Ziegen? was genießt ihr ein Jahr euerer Kühe/wie oft
„laßt ihr eine Woche buttern? Also sein die Bergleuthe
„zu Bauern worden; es tracht niemand/wie das Berg-
„werck gefördert wird? wenn sie nur ihre Besoldung
„bekommen/ist alles recht und wol bestellt. Betrachteten
„sie aber deß Bergwercks Nutz so wol/und legten Fleiß
„darauß/ als auß die Klöppel-Mägde / was giltts/das
„Bergwerck und die Berg-Städte würden baß stehen.
„Man sagt/es mangelt/und will nimmer fort/wie vor
„alters/ ja woran mangelts? eben daran/ daß die
„Bergleuthe zu Weiber werden/und allein ihr Thun/
„und nicht deß Herren oder Gewercken Nutz betrach-
„ten / und nachdencken wollen/ dadurch müssen die
„Berg-Städte wol verderben.

Wer nun der Autor dieses überaus nüglichen Opusculi eigentlich
gewesen? wenn er gelebet? hab ich gründlich bishero nicht erforschen
können. Muchmaßlich scheint Er entweder aus deß Seel. Herrn
Joh. Mathesi (welchen man wol proprie ac naturaliter den Joa-
chimschalischen Erz-Priester nennen mag/) Freundschaft / oder doch
seiner metallisch:n Lehr- und Schreib-Art gar nah verwandt zu seyn.
Wiewol ein sonst glaubwürdiger Mann mich bereden wollen/ daß
Mathesius das meiste hierzu contribuiret hab; welches ich doch nicht
statui-